

Thüringer Ministerium für
Bildung, Wissenschaft und Kultur



Medienkunde



FREISTAAT
THÜRINGEN





Der Kursplan Medienkunde für die Thüringer allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen ist das Ergebnis der Arbeit von Vertretern Thüringer Schulen, medienpädagogischen Fachberatern, Mitgliedern der Landesfachkommission Informatik, des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) und des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Ihnen allen sowie den medienwissenschaftlichen Gutachtern der Friedrich-Schiller-Universität Jena gilt mein herzlicher Dank.

Medienkompetenz als eine Schlüsselqualifikation für das Leben in unserer Informations- und Kommunikationsgesellschaft gewinnt ständig an Bedeutung. Im Kurs Medienkunde wird von jeder Schülerin und jedem Schüler systematisch Medienkompetenz erworben. Damit trägt die Umsetzung des Kursplanes Medienkunde im Zusammenspiel mit dem generellen Medieneinsatz in Unterricht und Schule dazu bei, unsere Kinder und Jugendlichen bestmöglich auf Lehre, Studium und Beruf sowie ein lebenslanges Lernen vorzubereiten.

Mit der Erweiterung des Kurses Medienkunde bis zur Klassenstufe 10 schreibt die Thüringer Schule ihr Konzept zur Medienkompetenzentwicklung fort. Der Kurs ist fester Bestandteil der Rahmenstundentafeln und wird fächerintegrierend nach schulinternem Lehrplan unter-

richtet. Darin legt jede Schule eigenverantwortlich fest, wie die Ziele des Kursplanes Medienkunde schülerorientiert vor dem Hintergrund des Schulprofils umgesetzt werden.

Neben den bekannten Themen, die schon in der Handreichung von 2001 für den Kurs der Klassenstufen 5 bis 7 enthalten waren, werden informatisches Basiswissen, der Jugendmedien- und Datenschutz sowie das Urheberrecht stärker betont.

Für alle Interessierten stehen im Thüringer Schulportal unter dem Navigationspunkt „Medienkunde“ (www.medienkunde.de) Informationen zu den Inhalten und Beispiele der Implementation des Kurses Medienkunde zur Verfügung. Ich freue mich, wenn die Schulen von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

Christoph Matschie
Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

	Vorwort	2
1.	Einführung	3
2.	Kompetenzerwartungen in Bezug auf die schulische Medienbildung	5
2.1	Lernbereich: Information und Daten	5
2.2	Lernbereich: Kommunikation und Kooperation	9
2.3	Lernbereich: Medienproduktion, informatische Modellierung und Interpretation	12
2.4	Lernbereich: Präsentation	15
2.5	Lernbereich: Analyse, Begründung und Bewertung	17
2.6	Lernbereich: Mediengesellschaft	21
2.7	Lernbereich: Recht, Datensicherheit und Jugendmedienschutz	25
3.	Quellen	28

Anlage

Verwaltungsvorschrift des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Durchführung des Kurses Medienkunde an den Thüringer allgemein bildenden weiterführenden und berufsbildenden Schulen vom 1. August 2009 (zuletzt geändert durch die Verwaltungsvorschrift vom 6. August 2010)

1. Einführung

Der Kursplan Medienkunde für die Doppelklassenstufen 5/6, 7/8, 9/10 beschreibt Kompetenzerwartungen bezüglich einer grundlegenden und systematischen schulischen Medienbildung.

Die zentrale Fragestellung lautet:

Was sollen Schülerinnen und Schüler am Ende der Doppelklassenstufen 9/10 an anwendungsbezogenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben haben, um medienkompetent zu sein?

Dabei wird das Lernen mit und über Medien betrachtet. Neu ist, dass der Kursplan medienkundliche und informatische Inhalte vereint und verknüpft.

Die Kompetenzerwartungen sind im Kursplan Medienkunde in sieben Lernbereichen beschrieben. Die Lernbereiche

- Information und Daten,
- Kommunikation und Kooperation sowie
- Präsentation

können vorrangig dem methodisch-didaktischen Lernen mit Medien,

die Lernbereiche

- Medienproduktion, informatische Modellierung und Interpretation,
- Analyse, Begründung und Bewertung,
- Recht, Datensicherheit und Jugendmedienschutz sowie
- Mediengesellschaft

dem inhaltlichen Lernen über Medien zugeordnet werden.

Der Lernbereich Mediengesellschaft steht in Beziehung zu jedem der anderen Lernbereiche und ist in besonderer Weise auf Vorleistungen angewiesen. Alle Lernbereiche greifen ineinander und beinhalten spezielle rechtliche Aspekte, die im Lernbereich Recht, Datensicherheit und Jugendmedienschutz explizit beschrieben werden.

Der Kursplan ist wie folgt strukturiert:

Ausgehend von einer Beschreibung der Kompetenzerwartung für den gesamten Lernbereich wird jeweils die Kompetenzerwartung am Ende der Doppelklassenstufen 9/10 konkretisiert. Die Kompetenzerwartungen werden für die Doppelklassenstufen 5/6, 7/8, 9/10 weiter differenziert. Inhaltsbezogene Empfehlungen für die Umsetzung des Kursplanes in den Doppelklassenstufen schließen sich in den farbigen unterlegten Feldern an.

Die Umsetzung des Kursplans Medienkunde setzt eine schulinterne Lehr- und Lernplanung sowohl für das einzelne Fach als auch in fächerübergreifenden und überfachlichen Zusammenhängen voraus.

Diese gelingt insbesondere bei Beachtung

- der Bedürfnisse der Schüler,
- der schulspezifischen Rahmenbedingungen sowie
- der im Schulprofil verankerten Leitideen.

Die kompetenzorientierte Zielbeschreibung im Kursplan erfordert

- die Individualisierung von Lernprozessen,
- differenzierte Lernangebote sowie
- fächerübergreifende Abstimmung und Kooperation an der Schule.

Daher sind in schulinternen Planungen der spezifische Beitrag jedes Faches zur Entwicklung von Medienkompetenz auszuweisen und der Unterricht so zu gestalten, dass der Schüler in der Lage ist:

- Informationen, die Grundlage für Erwerb und Anwendung von Wissen sind, zu erkennen und zu nutzen,
- den Zugriff auf Informationsquellen sowie die Auswahl und Verwertung von Informationen sachgerecht, reflektiert und selbstbestimmt zu gestalten,
- auf der Grundlage von Kenntnissen medialer Kommunikation und ihrer Regeln zu kommunizieren,
- eigene Lern- und Arbeitsergebnisse sach-, situations-, funktions- und adressatengerecht zu präsentieren,
- eigene Medienproduktionen auf der Grundlage des sachgerechten Einsatzes unterschiedlicher Medientechniken vorzunehmen,
- auf der Grundlage gesicherter Kenntnisse medialer Codes, Symbole und Zeichensysteme und der darauf basierenden Inhalt/Form/Struktur – Beziehungen unterschiedliche Medienangebote zu analysieren, zu erörtern und zu interpretieren sowie
- die Rolle der Medien bei der Gestaltung des individuellen und gesellschaftlichen Lebens, für ihre die Wirklichkeit konstruierende Funktion und die Bedeutung für die Berufs- und Arbeitswelt zu verstehen und einzuschätzen.

2. *Kompetenzerwartungen bezüglich der schulischen Medienbildung*

2.1 *Lernbereich: Information und Daten*

Der Schüler kann Informationen als zentrale gesellschaftliche Ressource, die Grundlage für den Erwerb und die Anwendung von Wissen ist, charakterisieren.

Der Schüler kann sachgerecht, reflektiert und selbstbestimmt Informationsquellen erschließen, nennen, analysieren und beurteilen.

Der Schüler kann über Informationsgehalt, Formate sowie Glaubwürdigkeit verschiedener Quellen reflektieren und diskutieren.

Der Schüler kann sachgerecht, reflektiert und selbstbestimmt Informationen wiedergeben, auswerten, analysieren und beurteilen.

→ *Bezug zum Lernbereich: Analyse, Begründung und Bewertung*

Der Schüler kann den Zusammenhang von Informationen und Daten darstellen, verschiedene Darstellungsformen von Daten sowie deren Interpretation bezüglich der dargestellten Information beschreiben und Operationen auf Daten ausführen.

Der Schüler kann den Aufbau sowie die Funktionsweise von Informatiksystemen beschreiben und kann Informationssysteme zur Verarbeitung von Informationen erschließen.

→ *Bezug zum Lernbereich: Präsentation*

Der Schüler kann Bedingungsgefüge der Informationsgesellschaft als Voraussetzung der Informationsbereitstellung charakterisieren und Erkenntnisse daraus ableiten.

→ *Bezug zum Lernbereich: Mediengesellschaft*

→ *Bezug zum Lernbereich: Recht, Datensicherheit und Jugendmedienschutz*

Kompetenzbeschreibung für Doppelklassenstufen

5/6	7/8	9/10/BFS
Der Schüler kann Printmedien anhand von Merkmalen beschreiben.	Der Schüler kann die geschichtliche Entwicklung von Medien beschreiben.	
Definition für Bücher, Zeitung, Zeitschriften, ... Merkmale: Aktualität, Erscheinungsform, Auflage, ...	Rauchzeichen, Thurn und Taxis, Gutenberg, Tonträger, Telefon, Radio, TV, Internet, Zeitstrahl, ...	
Der Schüler kann audiovisuelle Medien Kategorien zuordnen.	Der Schüler kann zwischen realer und medialer Welt unterscheiden.	
visuell, auditiv, audiovisuell, analog, digital	Werbung, virtuelle Welten und Parallelwelten	
Der Schüler kann Dateien geeigneten Anwendungsprogrammen zuordnen und diese mit ihnen bearbeiten.		
Bild-, Text-, Video- und Tondateien		
Der Schüler kann interaktiv und multimedial gestaltete Internetangebote nutzen.	Der Schüler kann interaktiv und multimedial Internetangebote gestalten.	
Suchmaschinen, Foren, Blogs, Social Community, Wiki, Bahnauskunft, ...	Webauftritte, Wikis, Blogs, Foren, CMS, ...	
Der Schüler kann Informationen aus Suchmaschinen entnehmen.	Der Schüler kann Suchstrategien gezielt zur Informationsgewinnung anwenden.	
Suchbegriffe, Suchstrategien	Logische Verknüpfung, erweiterte Suche	
	Der Schüler kann Informationen im Hinblick auf Inhalt, Struktur, Systematik, Aufbereitung und Präsentation unterscheiden und kritisch beurteilen.	Der Schüler kann Kriterien für die Glaubwürdigkeit von Quellen bei der Bewertung von Medien anwenden.
	Wahrheitsgehalt, Gegenrecherche, verlässliche Quellen, Aktualität, Impressum, ...	Betreiber, Quellenangaben
Der Schüler kann die Begriffe Information, Nachricht und Daten unterscheiden.	Der Schüler kann die Bedeutung einer Nachricht beschreiben und Informationen unterschiedlich darstellen.	
Der Schüler kann die Begriffe Objekt, Attribut und Attributwert anwenden.	Der Schüler kann die Begriffe Klasse, Objekt, Attribut und Attributwert definieren und anwenden.	
TV: Absatz, Zeichen, ... Grafik: Bild, Pixel	Absatz als Klasse 2. Absatz → Ausrichtung → Linksbündig Zelle als Klasse Zelle A2 → Format → Datum	

Kompetenzbeschreibung für Doppelklassenstufen

5/6	7/8	9/10/BFS
		Der Schüler kann Datentypen unterscheiden und anwenden.
		Datum, Text, Zahl, Zeichen, Wahrheitswert, ...
Der Schüler kann Pixel- und Vektorgrafiken verwenden und unterscheiden.		
Verhalten bei Skalierungen		
Der Schüler kann Baumstrukturen beschreiben.		
Verzeichnisbaum		
	Der Schüler kann die Struktur vernetzter Dokumente grafisch darstellen.	
	Webseiten, MindMap, Baum, Netz	
Der Schüler kann Informationen in unterschiedlicher Form mithilfe von Informatiksystemen darstellen und Vor- und Nachteile der Darstellung beurteilen.		
Textverarbeitung, Präsentation, Hörspiel, Tabellenkalkulation, Datenbank, Film, ...		
	Der Schüler kann den Zusammenhang zwischen Daten und Informationen interpretieren.	
	Digitalisierung, Codierungen, Unicode	
	Der Schüler kann arithmetische und logische Operationen verwenden.	
	Tabellenkalkulation, Suchmaschinen	
Der Schüler kann das Prinzip der Eingabe, Verarbeitung und Ausgabe von Daten (EVA-Prinzip) als grundlegendes Arbeitsprinzip von Informatiksystemen erläutern.		
Internetrecherche, Fahrplanauskunft, Fahrkartenautomat, ...		
Der Schüler kann der Eingabe, der Verarbeitung und der Ausgabe Komponenten eines Informatiksystems zuordnen.	Der Schüler kann den Grundaufbau von Informatiksystemen in bestimmten Alltagsgeräten wiedererkennen.	Der Schüler kann wesentliche Hardwarekomponenten durch ihre Kenngrößen charakterisieren.
Tastatur, Maus, Scanner, CPU, Drucker, Display, ...	Handy, Fotoapparat, Camcorder, PDA, Waschmaschine, ...	Speicherkapazität, Zugriffszeit, Übertragungsrate, Taktfrequenz, Auflösung, ...

Kompetenzbeschreibung für Doppelklassenstufen

5/6	7/8	9/10/BFS
Der Schüler kann Daten speichern und Arten der Speichermedien unterscheiden.		
Interne, externe Speichermedien		
Der Schüler kann in Verzeichnissbäumen navigieren und diese sachgerecht verändern.		
Der Schüler kann mit Dateien arbeiten und sie in Verzeichnissen verwalten.		
Der Schüler kann Dateien problemadäquat bezeichnen (Dateinamen).		
Witze.txt, Brief an meine Oma 20090226.*		
Der Schüler kann Dateinamenserweiterungen passenden Anwendungen zuordnen.		
txt → Editor, html → Browser, jpg → Bildbearbeitung		
Der Schüler kann lokale und globale Netzwerke unterscheiden.		
LAN, WAN, Schulnetz, Internet		
Der Schüler kann in Netzwerken arbeiten.		
Login, Netzlaufwerke, Netzwerkdrucker, gemeinsame Datenhaltung, Wiki, Blogs		
Der Schüler kennt Internetdienste und kann sie nutzen.		
IRC, E-Mail, FTP, Telefonie, ...		
		Der Schüler kann selbstständig neue Anwendungen und Informatiksysteme erschließen.
		Open Source
Der Schüler kann Handlungsvorschriften aus dem Alltag nennen und formulieren.		
Tagesablauf, Backrezepte, Bedienungsanleitung		
Der Schüler kann Handlungsvorschriften für das Arbeiten mit Informatiksystemen erfassen und sie schrittweise ausführen.	Der Schüler kann Handlungsvorschriften für das Arbeiten mit Informatiksystemen erfassen, interpretieren und sie schrittweise ausführen.	
Einrichten von Aufzeichnungsgeräten	Installationsanleitung, Bedienungsanleitung	
Der Schüler kann den Aufbau von E-Mail- und WWW-Adressen beschreiben und sie auf Korrektheit überprüfen.		
Maxima.Mustermann@thueringen.de		

2.2 Lernbereich: Kommunikation und Kooperation

Der Schüler kann verschiedene Medienarten und -genres zur Kommunikation und Kooperation beschreiben.

Der Schüler kann aus dem Angebot geeignete Werkzeuge zur Kommunikation und Kooperation auswählen.

Der Schüler kann ergebnisorientiert sowie verantwortungsbewusst kommunizieren und kooperieren.

→ *Bezug zum Lernbereich Präsentation*

→ *Bezug zum Lernbereich Medienproduktion*

→ *Bezug zum Lernbereich informatische Modellierung und Interpretation*

Der Schüler kann Regeln zur gleichberechtigten, individuellen sowie kooperativen Teilhabe an der Gesellschaft ableiten.

Der Schüler kann Regeln der Kommunikation nennen.

Der Schüler kann medienspezifische Kommunikationsmerkmale nennen und Regeln für die eigene Kommunikation ableiten.

Der Schüler kann fachgerecht über informatische Sachverhalte kommunizieren und bei der Lösung informatischer Probleme kooperieren.

Der Schüler kann Grundzüge der Informationsgesellschaft sowie ihrer medialen Teilsysteme vergleichen, auswerten und reflektieren.

→ *Bezug zum Lernbereich: Mediengesellschaft*

→ *Bezug zum Lernbereich: Recht, Datensicherheit und Jugendmedienschutz*

Kompetenzbeschreibung für Doppelklassenstufen

5/6	7/8	9/10/BFS
Der Schüler kann grundlegende Begriffe der Kommunikation benennen.		
Kommunikationsbegriff (Definition), Kommunikationsarten, -modelle, Nachricht, Sender, Empfänger, Signal, Code		
Der Schüler kann den Umgang mit Medien aus seiner Lebenswelt beschreiben.		
Handy, Radio, Internet, ...		
Der Schüler kann Regeln zum Informationsaustausch beschreiben.	Der Schüler kann die Nutzung auditiver, visueller, audiovisueller und multimedialer Medien für die Kommunikation ableiten.	Der Schüler kann spezifische Wirkungen medialer Kommunikation zielgerichtet entnehmen.
Netiquette, respektvolle Kommunikation	Text, Bild, Video, Chat, ...	Bild und Ton, Inhalt und Form, Informationsdichte, ...
	Der Schüler kann Medienlandschaften beschreiben.	
	Pressewesen, duales Rundfunksystem, Bürgermedien, kommerzielle und nichtkommerzielle Angebote, ...	
Der Schüler kann über informatische und medienkundliche Inhalte diskutieren.		
Dateiverwaltung, TV, Aufbau Computer, Zeitung, ...		
Der Schüler kann informatische Sachverhalte unter Benutzung von Fachbegriffen mündlich und schriftlich sachgerecht und altersgemäß darstellen.		
Vortrag, Diskussionsbeitrag, Argumentation, ...		

Kompetenzbeschreibung für Doppelklassenstufen

5/6	7/8	9/10/BFS
Der Schüler kann in verschiedenen Formen der Zusammenarbeit bei der Bearbeitung einfacher informatischer Probleme altersgemäß kooperieren sowie den Verlauf und die Ergebnisse von informatischen Arbeitsprozessen in einer Dokumentation sachgerecht und altersgemäß beschreiben.	Der Schüler kann in Projekten bei der Bearbeitung eines informatischen Problems kooperieren, Ablauf und Ergebnisse reflektieren und in einer Dokumentation darstellen.	
Projektarbeit: Einladung, Kalenderproduktion, ...	Projektarbeit: Drehbuch, Datenbank, Webseite, Kalkulation, ...	
Der Schüler kann zum Austausch von Informationen die Internetdienste E-Mail und Chat anwenden.	Der Schüler kann zum Austausch von Informationen und zu kooperativer Arbeit synchrone und asynchrone Kommunikationsmöglichkeiten anwenden.	
Chat oder E-Mail im lokalen Netz	E-Mail, Chat, Forum, Blog, Wiki, ...	
Der Schüler kann webbasierte Plattformen zum Austausch und zur gemeinsamen Bearbeitung von Dokumenten auswerten.		
e-Twinning, e-Learning		
Der Schüler kann Vor- und Nachteile der verwendeten Werkzeuge nennen.	Der Schüler kann über seine Erfahrungen mit medialer Kommunikation und Kooperation reflektieren.	
Suchmaschine, Grafiksystem		

2.3 Lernbereich: Medienproduktion, informatische Modellierung und Interpretation

Der Schüler kann eigene Medienprodukte auf der Grundlage des sachgerechten Einsatzes unterschiedlicher Medientechnik planen, realisieren und veröffentlichen.

Der Schüler kann Wesensmerkmale von Medienprodukten nennen und die Medienart auswählen.

Der Schüler kann Gestaltungsvarianten erschließen und deren Angemessenheit begründen.

Der Schüler kann Medien unter Beachtung formaler, ästhetischer, ethischer, ökonomischer und informatischer Kriterien produzieren.

Der Schüler kann Möglichkeiten der Veröffentlichung beschreiben.

Der Schüler kann informatische Modelle zu gegebenen Sachverhalten darstellen.

Der Schüler kann Medienprodukte auf der Grundlage von Modellierungen auch mithilfe von Informatiksystemen entwickeln.

→ *Bezug zum Lernbereich Präsentation*

→ *Bezug zum Lernbereich Mediengesellschaft*

Der Schüler kann Wirkungsabsicht und -ergebnis vergleichen und Schlussfolgerungen für künftige Produkte und deren informatische Modellierung ableiten.

→ *Bezug zum Lernbereich Kommunikation und Kooperation*

→ *Bezug zum Lernbereich Präsentation*

→ *Bezug zum Lernbereich Mediengesellschaft*

→ *Bezug zum Lernbereich Recht, Datensicherheit und Jugendmedienschutz*

Kompetenzbeschreibung für Doppelklassenstufen

5/6	7/8	9/10/BFS
	Der Schüler kann zur Realisierung von Projekten notwendige Techniken fachgerecht auswählen und anwenden.	
Der Schüler kann Arten der Medienproduktionen nennen.	Der Schüler kann Gestaltungs- und Wirkungsmöglichkeiten von Medienproduktionen nennen und anwenden.	
Beziehungen zwischen Inhalt, Technik und Organisation		
		Der Schüler kann Kooperationspartner finden und diese in die Erarbeitung von Projekten einbinden.
		Zeitung, Theater, Firmen, ...
Der Schüler kann Vorgehensweisen der Bild-, Ton- und Textgestaltung beschreiben.		
Der Schüler kann Medienprodukte mit zunehmender Selbstständigkeit und Komplexität erstellen.		
Mindestens einmal je Doppelklassenstufe sollte ein Medienprodukt im Rahmen eines Medienprojekts entstehen.		
Der Schüler kann die Möglichkeiten zur Veröffentlichung von Medienproduktionen benennen und regionale Möglichkeiten nutzen.		
Offene Kanäle, Festival, Schulhomepage, Presse, ...		
Der Schüler kann vorgegebene Handlungsabläufe ausführen.	Der Schüler kann Arbeitsabläufe und Handlungsfolgen planen und umsetzen.	
Der Schüler kann hierarchische Anordnungen beschreiben.	Der Schüler kann Sachverhalte hierarchisch anordnen.	
	Top Down, Bottom Up	
	Der Schüler kann Baum- und netzartige Strukturen erstellen.	
	MindMap, Verzeichnisstruktur, ...	
Der Schüler kann informationstechnische Bestandteile in Anwendungen erkennen.	Der Schüler kann Analogien zwischen informatischen Inhalten und deren Anwendungen nutzen.	
Pixel – Bild, Zeichensatz, Clipart – Textdatei	Analoge Bedienung von Werkzeugen (z.B. Operationen in verschiedener Anwendungssoftware, ...)	

Kompetenzbeschreibung für Doppelklassenstufen

5/6	7/8	9/10/BFS
Der Schüler kann einfache Modelle zu informatischen Sachverhalten beschreiben.		
EVA, Farbmodell, Pixelgrafik, Kompression, ...		
Der Schüler kann Grafiken zum Veranschaulichen von Beziehungen zwischen Objekten der realen Welt erstellen.	Der Schüler kann Diagramme zum Veranschaulichen von Beziehungen zwischen Objekten der realen Welt erstellen.	
	Tabellenkalkulation	
Der Schüler kann einfache informatische Werkzeuge zum Erstellen von Grafiken anwenden.	Der Schüler kann einfache informatische Werkzeuge zum Erstellen von Diagrammen anwenden.	
Bildbearbeitung	Tabellenkalkulation, Bildbearbeitung, Präsentation, ...	
	Der Schüler kann informatische Sachverhalte veranschaulichen.	
	Baumstruktur, Programmablaufplan	
Der Schüler kann eine Darstellungsform unter Berücksichtigung einfacher Regeln und Normen auswählen.	Der Schüler kann eine Darstellungsform auf der Basis von Kriterien auswählen.	
Text, Sprache, Bild, Film, logischer Aufbau, Redundanz, ...		
Der Schüler kann Objekte in Informatiksystemen identifizieren und Attribute und deren Werte erkennen.	Der Schüler kann Informatiksysteme und Anwendungen unter dem Aspekt der zugrunde liegenden Modellierung betrachten.	Der Schüler kann Sachverhalte analysieren und angemessene Modelle erarbeiten.
Zeichen – Schriftart – „Verdana“ , ...		
Der Schüler kann Änderungen für Attributwerte von Objekten in altersgemäßen Anwendungen durchführen.		
Absatz – Ausrichtung ändern, Bild skalieren, Dateien konvertieren ...		

2.4 Lernbereich: Präsentation

Der Schüler kann eigene Lern- und Arbeitsergebnisse sach-, situations-, funktions- und adressatengerecht auch mit Informatiksystemen präsentieren.

Der Schüler kann Merkmale und Besonderheiten verschiedener Präsentationsarten beschreiben.

Der Schüler kann die Reaktion des Publikums auf die Präsentation wahrnehmen und reflektieren.

Der Schüler kann Aspekte der Dramaturgie für Präsentationen gezielt anwenden.

Der Schüler kann Gestaltungskriterien für Präsentationen sachgerecht anwenden.

Der Schüler kann Strukturierungsmöglichkeiten für Präsentationen nennen und sachgerecht anwenden.

Der Schüler kann Gestaltungselemente von Präsentationen nennen und deren Verwendung begründen.

→ *Bezug zum Lernbereich: Recht, Datensicherheit und Jugendmedienschutz*

Kompetenzbeschreibung für Doppelklassenstufen

5/6	7/8	9/10/BFS
Der Schüler kann Informationen präsentieren.		
Wandzeitung, Klangcollage, Video-beitrag, Bild-/ Fotodokumentation, computergestützte Präsentation	Interaktive und dynamische computergestützte Präsentation (z.B. Tabellenkalkulation, Facharbeiten, Webseiten,...)	
Der Schüler kann Bestandteile und Phasen einer Präsentation beschreiben und aufbereitete Inhalte darstellen.	Der Schüler kann unter Anleitung Informationen gewinnen, aufbereiten und sachgerecht nach Gestaltungskriterien präsentieren.	Der Schüler kann selbstständig Informationen gewinnen, verarbeiten und sachgerecht nach Gestaltungskriterien präsentieren.
Präsentationsregeln, Vorüberlegungen, Medieneinsatz und Durchführung unter Beachtung der örtlichen Rahmenbedingungen		
Der Schüler kann Informationen linear strukturiert präsentieren.	Der Schüler kann Informationen linear oder nichtlinear strukturiert präsentieren.	
Diashow, Gliederung, Zeitstrahl, lineare Präsentation, ...	MindMap, Gliederung, Zeitstrahl, Organigramm, Hyperlink, Quellen- und Seitenverweise, ...	
Der Schüler kann Feedbackregeln nennen und Einschätzungen über Feedback-Methoden wiedergeben.	Der Schüler kann Feedback-Techniken nennen und für Einschätzungen anwenden.	Der Schüler kann zur Entwicklung einer Feedback-Kultur beitragen.
Regeln für das Geben und Entgegennehmen von Feedback		selbstständig Feedback erfragen
Der Schüler kann Quellen nennen.	Der Schüler kann Quellen erschließen und darstellen.	
	Quellenangabe	Quellenverzeichnis
Der Schüler kann zielgerichtet die Möglichkeiten der Motivierung und Sensibilisierung durch Präsentationen beschreiben.	Der Schüler kann zielgerichtet die Möglichkeiten der Motivierung und Sensibilisierung durch Präsentationen nutzen.	Der Schüler kann zielgerichtet rhetorische, mimische und gestische Gestaltungsmöglichkeiten in Präsentationen einsetzen.
Leistungsmotivierung, Lernmotivierung, Spannungsbogen, situative Anregungen, Zielgruppe, ...		

2.5 Lernbereich: Analyse, Begründung und Bewertung

Der Schüler kann verschiedene Informationsdarstellungen mit Hilfe von Inhalt-Form-Struktur-Beziehungen analysieren.

Der Schüler kann die Verwendung gestalterischer Mittel in Bezug auf Wirkungsabsichten und Wirkungen beurteilen.

Der Schüler kann den Zusammenhang zwischen Inhalt, Adressat, Intention usw. und den eingesetzten Gestaltungsmitteln erklären.

→ Bezug zum Lernbereich Kommunikation und Kooperation

→ Bezug zum Lernbereich Mediengesellschaft

Der Schüler kann Informationen aus unterschiedlichen Medienangeboten erschließen und interpretieren.

Der Schüler kann Aussagen von Medienangeboten wiedergeben.

Der Schüler kann Erwartungen und Ansprüche an medienspezifische Genres, Darstellungsformen und Formate beschreiben.

Der Schüler kann den subjektiven und objektiven Gebrauchswert von Medienangeboten beurteilen.

Der Schüler kann eigene Schlussfolgerungen auf der Grundlage von Medienerlebnissen für kommunikative Prozesse ableiten.

Der Schüler kann Fragen stellen und Vermutungen über informatische Sachverhalte nennen, Entscheidungen bei der Nutzung von Informatiksystemen begründen und Kriterien zur Bewertung informatischer Sachverhalte ableiten.

→ Bezug zum Lernbereich: Recht, Datensicherheit und Jugendmedienschutz

Kompetenzbeschreibung für Doppelklassenstufen

5/6	7/8	9/10/BFS
Der Schüler kann Merkmale und Besonderheiten einzelner Medienarten nennen.	Der Schüler kann Stärken und Grenzen der Medienarten analysieren.	
Print-, auditive und audiovisuelle Medien: Aktualität, Verfügbarkeit, Informationsgehalt, Kosten, ...		
Der Schüler kann ausgewählte medien-spezifische Symbole, Zeichensysteme und Codes beschreiben.	Der Schüler kann Grundlagen der Codierung von ausgewählten Daten beschreiben.	
Emoticons, SMS, ...	HTML, Unicode/ASCII, ...	
		Der Schüler kann die Mediengestaltung analysieren.
		politisch, weltanschaulich, historisch, religiös, kulturell, ...
	Der Schüler kann Information, Unterhaltung, Kommentar, Wertung, Werbung an Hand von Kriterien unterscheiden.	
	Aktualität, Verbreitung, Manipulation, ...	
Der Schüler kann zwischen inhaltlich-formalen Merkmalen, visuellen und akustischen Gestaltungsmöglichkeiten unterscheiden.	Der Schüler kann interaktive Medien als Motivation und aktive Herausforderung verstehen.	
Inhalt, Struktur, Effekte, Präsentation, Website, ...	Design, Kreativität, ...	
Der Schüler kann Sachverhalte durch Erkennen und Abgrenzen in einzelne Bestandteile zerlegen.		
Gestaltungselemente, Sprache, Musik, Geräusch		
Der Schüler kann die Wirkung der Mediengestaltung an Beispielen beschreiben.	Der Schüler kann sich kritisch mit der Wirkung der Mediengestaltung auseinandersetzen.	Der Schüler kann die Wirkungsabsichten von Medien unter Berücksichtigung von Kriterien der Mediengestaltung werten.
	Der Schüler kann Medienerlebnisse für kommunikative Prozesse zum Anlass nehmen	
	Film, Theater, Plakat, Graffiti, ...	

Kompetenzbeschreibung für Doppelklassenstufen

5/6	7/8	9/10/BFS
Der Schüler kann Bedeutung und Funktion von Computerspielen erkennen.		
Freizeitgestaltung, Feinmotorik, Konzentration, Strategien, Kommunikation, ...		
Der Schüler kann Gefahren eines unkritischen Mediengebrauchs erkennen.	Der Schüler kann das Suchtpotenzial von Medien begreifen.	Der Schüler kann Medien als Sozialisationsinstanz begreifen.
Suchtgefahr, soziale Isolation, Realitätsverlust, ...		social network, Normen und Werte, Medienverfügbarkeit, ...
Der Schüler kann Fragen zu verschiedenen Informatiksystemen und zu informatischen Verfahren ableiten.		Der Schüler kann sein informatisches Wissen nutzen, um Fragen zu komplexen Problemstellungen abzuleiten.
	Der Schüler kann Vermutungen über Zusammenhänge und Lösungsmöglichkeiten im informatischen Kontext darstellen.	
Der Schüler kann Vor- und Nachteile verschiedener Informatiksysteme und informatischer Verfahren nennen.	Der Schüler kann verschiedene Informatiksysteme und informatische Verfahren mit angemessenen Bewertungskriterien einschätzen.	
Geschwindigkeit, Handhabung, Speicher, Suchen, ...	Geschwindigkeit der Datenübertragung, Speicherkapazität, Lebensdauer, Robustheit von Datenträgern, ...	
Der Schüler kann informatische Argumentationen nachvollziehen.	Der Schüler kann auf der Grundlage der erworbenen informatischen Kenntnisse interpretieren.	
	Der Schüler kann Vorgehensweisen bei der Modellierung begründen.	
	Analyse, Entwurf, Test	
	Der Schüler kann die Wahl eines Informatiksystems zur Lösung einer Aufgabe begründen.	
	Auswahl geeigneter Hard- und Software	
	Der Schüler kann mit Hilfe ausgewählter Veranschaulichungen elementare Beziehungen erschließen.	
	Baumstruktur, MindMap, Diagramm, ...	
Der Schüler kann Informationsdarstellung und -strukturierung hinsichtlich ihrer Eignung bewerten.	Der Schüler kann verschiedene Kriterien der Informationsdarstellung und -strukturierung sowie deren Brauchbarkeit für das eigene Handeln bewerten.	
lineare und verzweigte Strukturen, bildhaft, textuell, tabellarisch	Auswahl von Diagrammtypen, Struktogramme, Hierarchien	

2.6 Lernbereich: Mediengesellschaft

Der Schüler kann ein grundlegendes Verständnis für die Rolle der Medien bei der Gestaltung des individuellen und gesellschaftlichen Lebens entwickeln.

Der Schüler kann den eigenen Mediengebrauch als situations- und bedürfnisbezogen erläutern.

→ *Bezug zum Lernbereich Kommunikation und Kooperation*

→ *Bezug zum Lernbereich Analyse, Begründung und Bewertung*

Der Schüler kann den gestaltenden und prägenden Einfluss der Medien in unterschiedlichen Lebensbereichen beurteilen.

Der Schüler kann mediale Manipulationen analysieren.

Der Schüler kann Stars und Idole als Medienkonstrukte analysieren und mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen.

→ *Bezug zum Lernbereich: Analyse, Begründung und Bewertung*

Der Schüler kann Medienkompetenz als wichtige Zugangsvoraussetzung für Berufsausbildung und Studium reflektieren.

Der Schüler kann die Bedeutung von Medien für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung einschätzen.

Der Schüler kann Möglichkeiten und Grenzen von Informatiksystemen beschreiben und in Übereinstimmung mit gesellschaftlichen Normen handeln.

Der Schüler kann Wechselwirkungen zwischen Informatiksystemen und ihrer gesellschaftlichen Einbettung nennen, Entscheidungsmöglichkeiten im Umgang mit Informatiksystemen analysieren und angemessene Reaktionen auf Risiken bei der Nutzung von Informatiksystemen ableiten.

Der Schüler kann Möglichkeiten des Lernens mit Hilfe von Informatiksystemen beschreiben.

Der Schüler kann die Bedeutung von Informatiksystemen in der Wirtschaft, Politik, Bildung und Freizeit beurteilen.

→ *Bezug zum Lernbereich: Recht, Datensicherheit und Jugendmedienschutz*

Kompetenzbeschreibung für Doppelklassenstufen

5/6	7/8	9/10/BFS
Der Schüler kann seinen Mediengebrauch beschreiben.	Der Schüler kann wichtige Motive für die Mediennutzung nennen.	
Befragung, Tagebuch	Unterhaltung, Bildung, Information, Kommunikation, ...	
	Der Schüler kann offene und beschränkte Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten von Medien unterscheiden.	
	technische, ökonomische, altersgemäße, territoriale Voraussetzungen, offene und geschlossene Nutzergruppen, ...	
Der Schüler kann Individualität und Gruppenzwang beim Mediengebrauch erläutern.	Der Schüler kann Chancen und Möglichkeiten sowie Risiken und Gefahren des Mediengebrauchs diskutieren.	Der Schüler kann kritisch den Mediengebrauch als Erklärungsmuster gesellschaftlicher Probleme und Prozesse reflektieren.
Handy, Soziale Netzwerke ...	Schuldenfalle, Gewalt, Kriminalität, Gesundheitsrisiken, Sucht, Informationsbeschaffung und -nutzung, Zeitfaktor, Service, ...	
	Der Schüler kann den Wechsel zwischen virtueller und realer Identität charakterisieren.	
	Spiele, Realitätsverlust, Soaps	
	Der Schüler kann den gestaltenden und prägenden Einfluss der Medien in unterschiedlichen Lebensbereichen skizzieren.	
	Technisierung, Virtualisierung, Kommerzialisierung der Arbeits- und Lebenswelt, Agendasetting	
Der Schüler kann Möglichkeiten der Manipulation von Medien nennen.		Der Schüler kann die Möglichkeiten der Manipulation von Medien in Bezug auf die Wirkungsabsichten analysieren.
Werbung, ...		
Der Schüler kann Vor- und Leitbilder aus Medien bewerten.		
		Der Schüler kann Berufsbilder im Medienbereich beschreiben.
		Redakteure, Akteure, Techniker, ...

Kompetenzbeschreibung für Doppelklassenstufen

5/6	7/8	9/10/BFS
		Der Schüler kann die Wichtigkeit der eigenen Medienkompetenz für seinen zukünftigen Beruf einschätzen.
		Berufswahlvorbereitung
		Der Schüler kann Veränderungen der Berufswelt durch die Entwicklung der Medien reflektieren.
		Arbeitsplatzanalyse
		Der Schüler kann virtuelle und reale Geld- und Warengeschäfte analysieren.
		Börsenspiel, Online-Banking, Online-Shopping
Der Schüler kann offene und versteckte Kosten beim Mediengebrauch nennen.	Der Schüler kann den Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung versteckter Kosten im Mediengebrauch analysieren.	
Schuldenfalle (z.B. Handy ...)	Anbietervergleich, Finanzierungsmodelle, Tarifdatenbank	
		Der Schüler kann die Macht und den Einfluss der Medien auf Politik und Gesellschaft ableiten.
		Medienmonopole, Manipulation, Medien als vierte Gewalt, gläserner Bürger, ...
		Der Schüler kann mit Hilfe von Werkzeugen seine eigene Meinungsäußerung darstellen.
		Chat, Blog, Forum, ...

Kompetenzbeschreibung für Doppelklassenstufen

5/6	7/8	9/10/BFS
		Der Schüler kann die Notwendigkeit der journalistischen Sorgfaltspflicht einschätzen.
		ethische Grundsätze des Journalismus, Quotendruck, Effekthascherei
	Der Schüler kann kritisch zu Gewaltdarstellungen in Medien Stellung nehmen.	
	USK (Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle)/FSK (Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft), psychische und physische Gewalt, Cybermobbing	
Der Schüler kann seine Erfahrungen im Umgang mit Informatiksystemen beschreiben.		
Fahrkartenautomat, Routenplaner, Essenbestellung, Bahnauskunft		
	Der Schüler kann die Veränderungen des eigenen Handelns durch Informatiksysteme in Schule und Freizeit beschreiben.	
	LAN-Party, Computerspiele, Internetrecherche, ...	
	Der Schüler kann die Auswirkungen der Informatiksysteme auf die Arbeitswelt bewerten.	
	Globalisierung, Beschleunigung von Arbeitsabläufen, Abbau von Arbeitsplätzen, notwendige Qualifikationen, Forschung und Entwicklung, ...	
Der Schüler kann zum Lösen von Aufgaben geeignete Werkzeuge nennen und deren Einsatz begründen.		
Textverarbeitung, Präsentation, Kalkulation, Bildbearbeitung, Datenbank, Videobearbeitung, Audibearbeitung, ...		
Der Schüler kann Umgangsformen bei elektronischer Kommunikation beachten und die Persönlichkeitsrechte anderer achten.		
Netiquette, Orthografie, Anglizismen, ...		
Der Schüler kann Konsequenzen, die sich aus Schnelligkeit und scheinbarer Anonymität bei elektronischer Kommunikation ergeben, erläutern.		
Stress, Qualität, Kommunikationskonflikte, Kommunikationskultur, Kriminalität, IP-Adressen, Vorratsdatenspeicherung, Bundestrojaner		

2.7 Lernbereich: Recht, Datensicherheit und Jugendmedienschutz

Der Schüler kann zu grundlegenden Aspekten des Urheberrechts, des Datenschutzes, der Datensicherheit, des Persönlichkeitsrechts und des Jugendmedienschutzes Stellung nehmen und entsprechend handeln.

Der Schüler kann Maßnahmen zum Schutz und zur Sicherheit von Informationen und Daten nennen und beschreiben.

Der Schüler kann das Recht auf freie Meinungsäußerung und künstlerische Freiheit sowie ihre Schranken diskutieren und entsprechend handeln.

Der Schüler kann das Recht am eigenen Bild und die Verwertungsrechte erläutern und entsprechend handeln.

Der Schüler kann die Bedeutung von Datenschutz, Datensicherheit und risikofreiem Kommunikationsverhalten im Internet einschätzen und entsprechend handeln.

Der Schüler kann Chancen und Möglichkeiten sowie Risiken und Gefahren des Mediengebrauchs einschätzen.

Der Schüler kann Gewaltdarstellungen in altersgemäßen fiktionalen und nichtfiktionalen Medien vergleichen und ihre Wirkung diskutieren.

→ *Bezug zum Lernbereich: Analyse, Begründung und Bewertung*

Der Schüler kann Gefahren von Spiele- und Computersucht erörtern.

Der Schüler kann Beispiele von Computerkriminalität erläutern und mögliche Präventionen beschreiben.

Kompetenzbeschreibung für Doppelklassenstufen

5/6	7/8	9/10/BFS
Der Schüler kann Möglichkeiten und Risiken der Datenspeicherung benennen.	Der Schüler kann wesentliche Grundzüge des Urheber-, Medien- und Persönlichkeitsrechts benennen.	Der Schüler kann wesentliche Richtlinien für sein Handeln aus dem Urheber-, Medien- und Persönlichkeitsrecht ableiten.
Rechte Dritter beachten	Downloads, Quellen, Zitate, Recht am Bild, Datenschutz, ...	
	Der Schüler kann rechtliche Grundlagen der freien Meinungsäußerung definieren.	
	Artikel 5 des Grundgesetzes	
Der Schüler kann Gefahren eines unkritischen Mediengebrauchs erkennen.	Der Schüler kann das Suchtpotenzial von Medien begreifen.	Der Schüler kann Medien als Sozialisationsinstanz begreifen.
Suchtgefahr, soziale Isolation, Realitätsverlust, ...		social network, Normen und Werte, Medienverfügbarkeit, ...
	Der Schüler kann Chancen und Möglichkeiten sowie Risiken und Gefahren des Mediengebrauchs diskutieren.	Der Schüler kann kritisch den Mediengebrauch als Erklärungsmuster gesellschaftlicher Probleme und Prozesse reflektieren.
	Schuldenfalle, Gewalt, Kriminalität, Sucht, Informationsbeschaffung und -nutzung, Zeitfaktor, ...	
	Der Schüler kann unter Beachtung rechtlicher Aspekte zu Gewaltdarstellungen in Medien Stellung nehmen.	
	USK/FSK, psychische und physische Gewalt, Cybermobbing	
Der Schüler kann die Eigentumsrechte an digitalen Werken auswerten.	Der Schüler kann Rechte Dritter diskutieren und entsprechend handeln.	
Datenmissbrauch	Urheberrecht /Quellenangaben, Open Source, Lizenzmodelle für Software, Aufführungsrechte, Privatkopie, ...	
Der Schüler kann die Persönlichkeitsrechte anderer achten.		
Netiquette, Orthografie, Anglizismen, ...		

Kompetenzbeschreibung für Doppelklassenstufen

5/6	7/8	9/10/BFS
Der Schüler kann die Notwendigkeit einer verantwortungsvollen Nutzung von Informatiksystemen erkennen.		
Datensicherheit, Datenschutz, ...		
Der Schüler kann Möglichkeiten der Manipulation von Daten beschreiben.		
Phishing, Pharming, Viren, Manipulation von Geldautomaten, ...		
Der Schüler kann an Beispielen potenzielle Gefahren bei der Nutzung digitaler Medien erkennen.	Der Schüler kann Seriosität und Authentizität von Informationen aus dem Internet anhand von Kriterien beurteilen.	
Vortäuschen fremder Identitäten, Auslesen von Cookies, Kreditkartendaten, Vertragsabschlüsse, Mehrwertdienste, ...		
	Der Schüler kann an Beispielen beschreiben, wann und wo personenbezogene Daten gewonnen, gespeichert und genutzt werden.	
	Einwohnermeldeamt, Kundendatenbank, Werbung, Biometrie, Communities...	
	Der Schüler kann Situationen bewerten, in denen persönliche Daten weitergegeben werden.	
	Datenschutz, Zugriffsrechte, Adressdatenbanken, Spam	
	Der Schüler kann die Unsicherheit einfacher Verschlüsselungsverfahren einschätzen.	
	Cäsarmethode, Atbash, ...	



3. Quellen

Medienkunde

Handreichung für die Klassenstufen 5 bis 7
an Regelschulen, an Gesamtschulen, an Förderschulen
mit dem Bildungsgang der Regelschule und an Gymnasien
Thüringer Kultusministerium, 2006

Medienkunde m@chbar

Materialien Heft 122

ThILLM, 2006

Lehrpläne für das Gymnasium, für die Regelschule und für die Förderschule mit dem Bildungsgang der Regelschule
Thüringer Kultusministerium, 1999

Weiterentwickelte Lehrpläne für das Gymnasium, für die Regelschule und für die Förderschule mit dem Bildungsgang
der Regelschule

Thüringer Kultusministerium

Kapitel – Zur schulinternen Lehr- und Lernplanung

Entwurf Stand 26.05.2009

Kompetenzorientiertes Konzept für die schulische Medienbildung

Positionspapier der Länderkonferenz MedienBildung, 2008

Grundsätze und Standards für die Informatik in der Schule

Bildungsstandards Informatik für die Sekundarstufe 1

Empfehlungen der Gesellschaft für Informatik e.V.

Beilage LOGIN 28. Jg., Heft Nr. 150/151 (2008)

Moser, Heinz: Standards als Instrument in der Medienbildung. In: Standards in der Medienbildung, hrsg. vom PLAZ,
Paderborn 2007

Tulodziecki, Gerhard: Medienbildung – welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler im Medienbereich erwerben
und welche Standards sie erreichen sollen. In: Standards in der Medienbildung, hrsg. vom PLAZ, Paderborn 2007

Wagner, Wolf-Rüdiger: Medienbildung im Rahmen von Bildungsstandards und Kerncurricula. Hrsg. vom NiLS,
Hildesheim 2007 (2. erweiterte Auflage 2008)

Bericht der Expertenkommission des BMBF zur Medienbildung

Kompetenzen in einer digital geprägten Kultur

12. März 2009



Anlagen

Verwaltungsvorschrift des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Durchführung des Kurses Medienkunde an den Thüringer allgemein bildenden weiterführenden und berufsbildenden Schulen

1. Grundsätzliches

Die Durchführung des Kurses Medienkunde bedarf einer verbindlichen schulinternen Lehr- und Lernplanung auf der Basis der entsprechenden Kurspläne. Auf die Bedingungen der jeweiligen Schule zugeschnitten müssen Inhalte, fächerübergreifende Zusammenarbeit und Umsetzung durch die in einer Klassenstufe unterrichtenden Lehrkräfte geplant werden.

An die Vorleistung aus der Grundschule ist anzuknüpfen. Orientierungshilfe ist die Handreichung „Medienkompetenz in der Grundschule“.

2. Förderschule

Entsprechend den unterschiedlichen Bildungsgängen an den Förderschulen ist auch der Kurs Medienkunde differenziert zu gestalten. Im Bildungsgang der Regelschule an Förderschulen gelten die Regelungen der entsprechenden Schulart.

Zu berücksichtigen sind dabei die sich aus dem individuellen Förderbedarf ergebenden Besonderheiten bei der Gestaltung des Lernprozesses. Bei Störungen der Kommunikationsfähigkeit oder Sinnesbeeinträchtigung werden darüber hinaus durch computergestützte Lern- und Kommunikationshilfen weitere Möglichkeiten eröffnet, sich aktiv am Unterricht und Schulleben zu beteiligen. Im Bildungsgang zur Lernförderung an Förderschulen sollen im Lern- und Leistungsverhalten beeinträchtigte Schüler mit dem Kurs Medienkunde unter anderem auch in die Lage versetzt werden, traditionelle Medien und zeitgemäße Werkzeuge wie den Computer für die Alltagsbewältigung und im Beruf einsetzen zu können.

Im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung der Förderschule erfolgt eine Hinführung zum angemessenen Umgang und zur Anwendung des Computers als didaktisch-methodisches Hilfsmittel. Im Mittelpunkt der Arbeit mit diesem Medium stehen Handlungsfelder unter Verwendung des Gerätes als Werkzeug.

Im Ergebnis des sich über das jeweilige Schuljahr erstreckenden Prozesses muss jeder Schüler am Ende des Schuljahres für die Teilnahme am Kurs Medienkunde einen Medienpass erhalten. Dieser dokumentiert die behandelten Inhalte der Medienbildung. (vgl. Anlage 1).

3. Regelschule/Gymnasium/Gesamtschule

Im Rahmen der integrativen Umsetzung der Medienkompetenzentwicklung ist der Kurs Medienkunde an den Schulen im Gesamtfumfang von mindestens 2 Jahreswochenstunden pro zwei aufeinander folgender Klassenstufen in den Klassenstufen 5 bis 10 verbindlich zu planen.

Im Ergebnis des sich über das jeweilige Schuljahr erstreckenden Prozesses muss jeder Schüler am Ende des Schuljahres für die Teilnahme am Kurs Medienkunde einen Medienpass erhalten. Dieser dokumentiert die behandelten Inhalte der Medienbildung. (vgl. Anlage 1).

Der Medienpass ist als eine verbindliche Anlage dem Zeugnis jedes Schülers in den Klassenstufen 5 bis 10 beizufügen. Unter Bemerkungen ist auf dem Zeugnis einzutragen: „Der Medienpass für die Klassenstufen ... ist als Anlage zum Zeugnis beigelegt.“

4. Berufsbildende Schule

Im Rahmen der integrativen Umsetzung der Medienkompetenzentwicklung ist der Kurs Medienkunde mit mindestens einer Jahreswochenstunde in der Berufsschule und der Berufsfachschule in den Klassenstufen 10 und 11 verbindlich zu planen.

Im Ergebnis des sich über das jeweilige Schuljahr erstreckenden Prozesses muss jeder Schüler am Ende des Schuljahres für die Teilnahme am Kurs Medienkunde einen Medienpass erhalten. Dieser dokumentiert die behandelten Inhalte der Medienbildung. (vgl. Anlage 1)

5. Wahlfach/Wahlpflichtfach Informatik

Für interessierte Schüler können Regelschulen das Wahlfach Informatik oder das Wahlpflichtfach Informatik nach schulinternem Lehrplan ab Klassenstufe 7 anbieten. An Gymnasien kann das Wahlpflichtfach Informatik für die Klassenstufen 9 und 10 angeboten werden.

Verbindliche Grundlage für den Unterricht im Wahlfach/Wahlpflichtfach Informatik ist der „Lehrplan für die Regelschule und das Gymnasium Wahlfach Informatik/Wahlunterricht Informatik“.

6. Übergangsbestimmung

Für Schüler, die sich mit dem Schuljahr 2009/2010 in einer der Klassenstufen 6 bis 10 befinden, gelten die Bestimmungen der Verwaltungsvorschrift in der Fassung vom 31. Mai 2001 (zuletzt geändert durch die Verwaltungsvorschrift vom 19. Mai 2004).

7. Schlussbestimmung, Geltungsdauer

Die Personenbezeichnungen in dieser Verwaltungsvorschrift gelten für beide Geschlechter.

Diese Verwaltungsvorschrift tritt am 01. August 2009 für die Dauer von fünf Jahren bis einschließlich 31. Juli 2014 in Kraft.

Gleichzeitig tritt die Verwaltungsvorschrift des Thüringer Kultusministeriums zur „Medienkompetenzentwicklung an den Thüringer allgemein bildenden Schulen“ vom 31. Mai 2001 (zuletzt geändert durch die Verwaltungsvorschrift vom 19. Mai 2004) außer Kraft.

Anlage zum Zeugnis – Medienpass

Dokumentation der Kompetenzentwicklung im Kurs Medienkunde

Name, Vorname:

Klasse:

Lernbereich	Kompetenzen und Inhalte des Kurses Medienkunde mit Bezug zum Fachlehrplan	Fach
Information und Daten		
Kommunikation und Kooperation		
Medienproduktion, informatische Modellierung und Interpretation		
Präsentation		
Analyse, Begründung und Bewertung		
Mediengesellschaft		
Recht, Datensicherheit und Jugendmedienschutz		

Ort, Datum, Unterschrift Koordinator(in) Kurs Medienkunde

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Werner-Seelenbinder-Straße 7, 99096 Erfurt
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation

Kontakt:

poststelle@tmbwk.thueringen.de

Druck:

Gutenberg Druckerei GmbH, Weimar

Gestaltung und Satz:

Werbeagentur Kleine Arche, Erfurt

Titelfoto:

www.istockphoto.com, track5

Stand:

September 2010

Hinweise:

Weiterführende Informationen finden sich im Internet unter
www.thueringen.de/de/tmbwk
Alle Bezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

Diese Publikation darf nicht als Parteienwerbung oder für Wahlkampfzwecke verwendet werden.